

A Auer

e book

Manfred Kiesel

Kunst

für Fachfremde und
Berufseinsteiger

5./6. Klasse

Mit farbigen
Bildbeispielen

Komplett ausgearbeitete Unterrichtseinheiten
und direkt einsetzbare Praxismaterialien

GRATIS-DOWNLOADS für das Fach Kunst

Sichern Sie sich 2 originelle, komplett ausgearbeitete Unterrichtsstunden, die aus dem Stegreif in maximal 5 Minuten vorbereitet sind – ideal für Vertretungsstunden.



Download der Gratis-Materialien unter
www.auer-verlag.de/06834DK1



© 2022 Auer Verlag, Augsburg
AAP Lehrerwelt GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der*die Erwerber*in der Einzellizenz ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Präsenz- oder Distanzunterricht zu nutzen.

Produkte, die aufgrund ihres Bestimmungszweckes zur Vervielfältigung und Weitergabe zu Unterrichtszwecken gedacht sind (insbesondere Kopiervorlagen und Arbeitsblätter), dürfen zu Unterrichtszwecken vervielfältigt und weitergegeben werden.

Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte einschließlich weiterer Lehrkräfte, für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Mit dem Kauf einer Schullizenz ist die Schule berechtigt, die Inhalte durch alle Lehrkräfte des Kollegiums der erwerbenden Schule sowie durch die Schüler*innen der Schule und deren Eltern zu nutzen.

Nicht erlaubt ist die Weiterleitung der Inhalte an Lehrkräfte, Schüler*innen, Eltern, andere Personen, soziale Netzwerke, Downloaddienste oder Ähnliches außerhalb der eigenen Schule.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Auer Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Autor*innen: Manfred Kiesel
Umschlagfoto: © Tatiana Mihaliouva – Fotolia.com
Illustrationen: Corina Beurenmeister, Julia Flasche
Satz: Fotosatz H. Buck, Kumhausen
ISBN 978-3-403-37166-3
www.auer-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Einführung	5
Klasse 5	
1. Farbe und Malerei	7
1.1 Der Wasserfarbkasten	7
1.2 Dekorative Deckblätter	9
1.3 Einfache Experimente und Erprobungen	12
1.4 Maltechniken	22
1.5 Arbeiten mit Farbpapieren	27
2. Zeichnen und Grafik	34
2.1 Experimentelles und erprobendes Zeichnen	34
2.2 Sekunden- und Minutenzeichnungen	37
2.3 Mehrlinienzeichnungen	39
2.4 Einlinienzeichnungen	41
2.5 Bildbetrachtung mit praktischen Umsetzungen	43
2.6 Zeichnungen mit Lineal, Schablonen und anderen Hilfsmitteln	47
2.7 Bilddiktate und Blindzeichendiktate	50
2.8 Motiv- und themengebundene Zeichnungen	54
3. Formen und Bauen	56
3.1 Meine herausgeputzte Stabheuschrecke	56
3.2 Mein selbst gestalteter Nikolausstiefel	58
3.3 Meine bunten Fantasiehunde	59
3.4 Mein Fantasiebau aus Styroporteilen	61
3.5 Mein Murrelrollspiel	62
4. Spiel und Aktion	65
4.1 „One-minute-sculptures“	65
Klasse 6	
5. Farbe und Malerei	69
5.1 Malerei	69
5.2 Zufallstechniken	72
5.3 Maltechniken	77
5.4 Arbeiten mit Farbpapieren	82
6. Zeichnen und Grafik	86
6.1 Monotypien	86
6.2 Ein Bild ergänzen und verändern	90
6.3 Mit (Schachbrett)Mustern gestalten	101
6.4 Frottagen	106
7. Formen und Bauen	112
7.1 Sorgenpüppchen	112
7.2 Nagelbretter	114
7.3 Modelle eines Versteck- und Verirrbaus	116
7.4 Quetschtütenmonster	118
Jahrespläne für die Klassen 5 und 6	120
Literatur	122

Vorwort

Dieses Buch richtet sich an alle Lehrer¹, die das Fach Bildende Kunst nicht studiert haben, es aber gerne unterrichten würden oder durch schulorganisatorische Umstände unterrichten müssen, sowie an Berufsanfänger generell.

Dabei wird versucht, Ihnen exemplarische Unterrichtsstunden und -einheiten für die Klassen 5 und 6 vorzustellen, die praktisch erprobt sind.

Folgende Unterrichtshilfen können Sie erwarten:

- Vorstellen von genauen Stundenabläufen, sodass Sie die Unterrichtsvorschläge kurzfristig umsetzen können
- Darstellen grundlegender Planungsaspekte, sodass Sie diese Aspekte auf eigene Ideen, Motivbereiche und Ihre konkrete Klassensituation übertragen können
- Didaktisch-methodische Tipps zur Durchführung und Gestaltung der Unterrichtsphasen
- Vorstellung grundlegender bildnerischer Techniken
- Angaben zum Materialeinsatz, zur Vorbereitung, zum Kompetenzerwerb und zum Stundenverlauf
- Arbeitsblätter und Hinweise für Kurzaufgaben, zur Differenzierung und Individualisierung

Die Beispiele wurden so ausgewählt, dass für den Neuanfang in einer oft neu gebildeten Klasse, eventuell einer neuen Schulart und auch einem neuen Schulgebäude

- Erfolgszuversicht aufgebaut, Erfolgserlebnisse ermöglicht,
- grundlegende Arbeits- und Gestaltungstechniken vermittelt und in ansprechenden Aufgaben erprobt und angewandt
- sowie künstlerische Aktivitäten exemplarisch und altersstufengerecht berücksichtigt werden können.

Außerdem wird auf folgende Aspekte eingegangen:

- Grundlegende gestalterische Aufgaben in den verschiedenen Arbeitsbereichen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Fähigkeiten
- Berücksichtigung der wichtigsten Arbeitsbereiche des Faches, wie zum Beispiel Zeichnung, Malerei, Plastik, Aktion, Neue Medien
- Hinweise zu gezielten Wahrnehmungen als Ausgangs- und Endpunkte für Gestaltungsaufgaben
- Exemplarische Werkbetrachtungen
- Schülerorientierte Aufgabenstellungen, Gestaltungs- und Reflexionsmöglichkeiten
- Hinweise zur Rückmeldung von Schülerleistungen
- und noch vieles mehr

Sie erhalten also ganz konkrete Hilfen für Ihren Unterricht, die es Ihnen erlauben, trotz besonderer Bedingungen einen ansprechenden und informativen Kunstunterricht für Ihre Schüler zu halten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, beim Erproben, beim Planen und Durchführen, Ihren Schülern viel Freude und erfolgreiches Arbeiten.

Manfred Kiesel

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Lehrer auch immer Lehrerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Schüler und Schülerin etc.

Einführung

Wenn Sie eine Klasse im Fach Bildende Kunst übernehmen, sollten Sie einige grundlegende Informationen vorausschicken.

Als Erstes sollten Sie den Schülern klarmachen, dass Kunst nicht nur aus „Malen mit Farbstiften oder Wasserfarben“ besteht, sondern dass man eine Menge erproben, erleben und gestalten kann.

Wer jetzt meint, er könne nicht gut zeichnen, kann vielleicht gut malen, formen, fotografieren oder mit einem Bildbearbeitungs- oder Malprogramm umgehen.

Es gibt verschiedene Arbeitsbereiche im Fach Bildende Kunst, nämlich Zeichnen und Malen, Formen und Bauen, Drucken und Darstellen, Spielen und Gestalten mit anderen zusammen oder auch einmal am Computer. Kurz gesagt: Für jeden Schüler ist etwas dabei.

Sie sollten auch die Rhythmisierung und die Strukturierung einer Kunststunde beachten.

Den Schülern sollte von Anfang an klargemacht werden, dass eine gestalterische Arbeit erst einmal kurz besprochen wird.

Erst dann weiß man genauer, was gemacht werden soll. Dadurch haben die Schüler auch Gelegenheit, eventuell gezeigte Bilder und Objekte in ihre Überlegungen mit einzubeziehen und eigene Erfahrungen und Erlebnisse zu schildern und gestalterisch zu berücksichtigen.

Wenn die Aufgabenstellung verstanden wurde, kann begonnen werden. Viele Lehrer lassen die Aufgabenstellung noch einmal in Schülerworten wiederholen.

Die Schüler dürfen dann kurze Zeit überlegen, wie sie die gestellte Aufgabe angehen und sie umsetzen wollen. Bei gut und klar gestellten Aufgaben fangen die Schüler sehr bald an zu arbeiten.

Viele Lehrer haben gute Erfahrungen mit ungefähren Zeitangaben gemacht, obwohl einige Schüler mit zeitlichen Einschätzungen noch Schwierigkeiten haben.

Planen Sie gegen Ende der Stunde eine Zwischenbesprechung oder wollen Sie die Stunde mit Aufräumzeit rechtzeitig beenden, so können Sie, je nach Arbeitstechnik, fünf, vier, zwei oder nur eine Minute vorher das Ende der praktischen Arbeit ankündigen.

So verhindern Sie, dass Schüler den mühsam eingefärbten Pinsel ohne zu malen wieder auswaschen müssen oder soeben vorbereitete Flüssigfarbe ungenutzt eintrocknet.

Den Schülern sollte von Anfang an klargemacht werden, dass alle Ergebnisse der praktischen Arbeit wichtig sind und in angemessener Form präsentiert werden.

Auf die mannigfaltigen Präsentations- und Reflexionsmöglichkeiten wird in konkreten Unterrichtsbeispielen eingegangen.

Nicht immer können aus Zeitgründen alle Schülerarbeiten ausführlich besprochen werden.

Es gehört zu Ihrer Aufgabe, die Auswahl verantwortungsbewusst zu treffen und in überschaubarer Zeit alle Schüler angemessen zu berücksichtigen.

Die unterrichtliche Grundstruktur

- Wahrnehmen und Besprechen
- Gestalten
- Präsentieren und Reflektieren

ist bei schnell zu realisierenden Aufgaben in 10 Minuten ebenso wichtig wie bei Unterrichtseinheiten über drei Stunden.

Was ihre Fünft- und Sechstklässler (vielleicht) erst einmal lernen müssen

Es ist empfehlenswert, die über die Grundschulzeit entwickelten Fähigkeiten und Fertigkeiten zu Beginn eines Schuljahres zumindest überblicksweise zu diagnostizieren. Dies gelingt Ihnen durch eigene Beobachtung, durch das Gespräch mit dem Schüler und die Beobachtung des Schülers, gegebenenfalls auch durch Befragung der Grundschullehrer.

Danach vermitteln Sie Grundkenntnisse. Das wären zuerst einmal der Umgang mit dem Handwerkszeug, das Angebot an einfachen Aufgaben und das Anbahnen bzw. Auffrischen von Techniken.

Zu der Beherrschung von Techniken gehören zum Beispiel der Umgang mit Stiften unterschiedlicher Art, der Umgang mit Wasserfarben, die verschiedenen Malmöglichkeiten mit Borsten- und Haarpinseln, das Reißen und Schneiden von Papieren und das Durchreiben von strukturierten Oberflächen (Frottage). Außerdem sind die Schüler mehr und mehr in der Lage, Materialien und bildnerische Techniken zu benennen, zu unterscheiden und eine „Fachsprache“ zu entwickeln.

Techniken unterscheiden

Im Laufe der Klassen 5 und 6 sollten unterschiedliche bildnerische Techniken gefestigt beziehungsweise eingeführt, später wiedererkannt und benannt werden können.

Es sollte sich auch eine einfache Fachsprache entwickeln, mit der die Schüler das Zeichnen vom Malen, das Malen vom Formen, das Formen vom Drucken und das Drucken vom Bauen unterscheiden können.

Erfolgslebnisse schaffen

Schüler brauchen positive Rückmeldung. Deshalb ist es wichtig, sowohl Anstrengungsbereitschaft als auch gestalterische Leistungen angemessen zu würdigen. Oft genügen einzelne positive Aspekte aus dem Gesamtbild.

Kritische Aspekte sollten personenbezogen und eher zurückhaltend angesprochen werden.

Aufbau der Unterrichtsvorschläge

Da in den beiden ersten Klassen der Sekundarstufe I auch neue Techniken und Arbeitsweisen eingeführt werden, gliedert sich der unterrichtspraktische Teil hauptsächlich in technische und inhaltliche Vorschläge, wobei auch kleine Werkbetrachtungen integriert sind.

Grundsätzliches zu Aufgabenstellungen

Aufgabenstellungen können in diesem Fach sehr einfach, aber auch komplex, sehr eng, aber auch sehr weit und offen sein.

Auch die Schwerpunkte können variieren. So können zum Beispiel einmal die sachgerechte Umsetzung der Technik, dann die konkrete Umsetzung eines vorgegebenen Motivs oder auch die möglichst individuelle Ausführung eines vorgegebenen Oberthemas im Vordergrund stehen.

Um eine Aufgabe ansatzweise objektiv, das heißt für alle Beteiligten nachvollziehbar bewerten zu können, muss eine für alle verbindliche, möglichst konkrete Aufgabe gestellt werden. Sie sollte neben einer ansprechenden Motiv-, Themen- oder Aufgabenformulierung (z. B. Mein/-e Lieblingstier/-e in der Antarktis) einige wichtige und bei der praktischen Realisierung zu beachtende Kriterien aufweisen.

Diese Kriterien können sich auf das Format (z. B. Hoch- oder Querformat, Bildgröße), die gestalterische Technik (z. B. bunte Wachskreidezeichnung auf dunkelblaues Tonpapier), die Größe der Tiere und die Gestaltung der eisigen Umgebung beziehen. Die individuelle Auswahl der Tierart (Eisbär/-en, Pinguin/-e, Robbe/-n, Walross/-e usw.) sowie die Anzahl der Tiere bleibt den Schülern überlassen.

Bei dem Beispiel „Ich träumte von einem fantastischen Pferd“ geht es um ein fantastisches Pferd in einer geträumten Umgebung. Jeder Schüler kann zum Beispiel in dem vorangehenden Erarbeitungsgespräch eigene Vorstellungen imaginieren und auch äußern. Diese können aus eigenen Fantasien, aber auch aus Erfahrungen mit Märchen, Sagen, Comics, Bilderbüchern oder Filmen entspringen. Für „schwache“ Schüler könnte zur Orientierung zusätzlich eine Pferdeabbildung bereitgestellt werden.

Das Pferd soll fantastisch, muss also nicht naturalistisch abgebildet werden. Die Umgebung des Pferdes kann situationsabhängig ebenso fantasievoll, aber auch realistisch sein. Die Schüler haben auch hier trotz eines für alle verbindlichen Themas viele Gestaltungsspielräume.

Zusätzliche Bearbeitungskriterien waren: farbenfrohe Malerei mit Wasserfarben auf DIN-A3-Malblock im Querformat, Pferd mindestens so groß wie die Handfläche, Vorzeichnung nur mit wässriger Farbe und Pinsel (Schülerarbeiten siehe S. 26).

1. Farbe und Malerei

1.1 Der Wasserfarbkasten



Thema und Vorbereitung

Falls in der Grundschule nicht geschehen, sollte auf jeden Fall, sonst bei Bedarf oder zur Auffrischung zumindest kurz, in den Gebrauch des Wasserfarbkastens eingeführt werden. Es sollte darauf hingewiesen werden, einen Qualitätsfarbkasten anzuschaffen. Lieber weniger Farbtöpfchen als weniger Qualität. Die Farben im Farbkasten sind hart und trocken, sie müssen erst mit Wasser und einem Pinsel eingeweicht und durch Reiben der Pinselhaare herausgelöst werden.

Die Schüler lernen, dass Wasserfarben fest sind. Sie bestehen aus Farbpigmenten, also kleinen Farbpigmenten und einem Bindemittel, das durch Wasser gelöst wird.

Das Aufnehmen der Farbe mit dem Pinsel ist je nach gewünschter Farbintensität ein Prozess, der etwas Geduld und Ausdauer erfordert.

Die Farbnamen des Wasserfarbkastens sind den Schülern meist wenig geläufig. Sie kennen aus der Grundschulzeit die Grundfarben Gelb, Blau, Rot und die Sekundärfarben Grün, Orange und Violett, können diese auch unterscheiden und benennen. Dazu kommen meist noch Modifarben wie Pink, Rosa oder Türkis. Viele können auch Farben mit differenzierten Farbnamen belegen und zum Beispiel

- Erdbeerrot von Weinrot
- Hellbraun von Dunkelbraun
- Zitronengelb von Eigelb
- Ockergelb von Hellbraun
- Olivgrün von Apfelgrün
- Himmelblau von Türkisblau
- Jeansblau von Hellblau
- Dunkelgrau von Schwarz

unterscheiden.

Es genügt ein Qualitätsfarbkasten mit 12 Farben. Er besitzt neben den auswechselbaren Farbtöpfchen in der Regel eine kleine Tube Deckweiß, einen (abnehmbaren) Deckel, in dem variable Farbmischfelder vorhanden sind.

Die Farbnamen können etwas variieren. In der Regel sind das Gelb, Orange, Zinnoberrot, Magentarot, Violett, Ultramarinblau, Cyanblau, Blaugrün, Gelbgrün, Ockergelb, Gebranntes Siena und Schwarz.

Die Farben 1. Ordnung, also die Grundfarben, sind Gelb, Magentarot und Cyanblau. Sie bilden das Zentrum des 12-teiligen Farbkreises.

Die Farben 2. Ordnung sind die Mischungen aus den Grundfarben: Die Mischung aus Gelb und Magentarot ergibt Orange, die Mischung aus Magentarot und Cyanblau ergibt Violett und die Mischung aus Cyanblau und Gelb ergibt Grün.

Die Farben 3. Ordnung ergeben sich aus der Mischung einer Farbe 2. Ordnung mit ihrer benachbarten Farbe 1. Ordnung. So ergibt zum Beispiel die Mischung aus Orange (2. Ordnung) und Gelb (1. Ordnung) die Farbe Gelborange, die Mischung aus Grün (2. Ordnung) und Gelb (1. Ordnung) die Farbe Gelbgrün.

Falls Ihre Schüler diese Systematik interessiert, können Sie durch Mischübungen mit Anreizcharakter nach dem Motto „Wer findet viele unterschiedliche Zwischentöne?“ oder „Wie viele Farben kannst du aus den drei Grundfarben ermischen?“ die Vielfalt der Farben visualisieren.

Kopierte Farbkreise mit Farben füllen zu lassen, ist eine formale Übung und hat wenig Sinn. Sinnhafter sind konkrete Mischanwendungen, bei denen auch noch minimale Farbnuancen wahrnehmbar sind. Sie können, müssen aber diese Systematik nicht ausführlich erarbeiten.

Um die Vielfalt der Farben des Farbkastens zu visualisieren, können mittelfristig als Gemeinschaftsarbeit Farbmontagen entstehen, indem farbige Ausschnitte der Mischübungen gerissen oder geschnitten auf ein Plakat geklebt werden. Diese Ausschneide- und Klebearbeit kann auch als zeitliche Differenzierung für schnell arbeitende Schüler eingesetzt werden.



Lernziele und Kompetenzen

- Die Schüler lernen den Wasserfarbkasten und entsprechende Malwerkzeuge kennen und gehen damit sachgerecht um.
- Die Schüler experimentieren mit unterschiedlichen Wasseranteilen und Farbmischungen. Sie tauschen ihre Erfahrungen aus und präsentieren auch experimentelle Ergebnisse.



Benötigtes Material

- Wasserfarbkasten
- Wasser
- Borstenpinsel, Haarpinsel
- Papier, Illustrierte
- Unterlage
- Lappen



Unterrichtsverlauf

Wahrnehmen und Besprechen

Beim Experimentieren mit dem Farbkasten beginnen die Schüler mit:

- Vergleichen unterschiedlicher Wasserfarbkästen, Benennen der Farben, Klären der Farbbezeichnungen
- Vergleichen unterschiedlicher Pinsel, Erörterung bisher gemachter Erfahrungen mit Pinseln und Farbaufträgen, vermutliche Eignung der Pinsel für bestimmte Farbaufträge, z. B. kleine und große Flächen, dünne und dicke Linien, Ausmalen von Flächen, Tupfen Stricheln und andere Maltechniken

Gestalten

Die Schüler experimentieren mit verschiedenen Farben, indem sie diese mit viel und wenig Wasser anrühren. Sie mischen verschiedene Farben, sie hellen Farben mit Deckweiß auf und trüben Farben mit Schwarz. Sie stellen Farbabstufungen mit einer Ausgangsfarbe her. Die Vorgehensweise wird kurz an der Tafel demonstriert.

Präsentieren und Reflektieren

Ausgewählte Schülerarbeiten werden betrachtet. Die Herstellungsweise wird erörtert, Vor- und Nachteile von Maltechniken werden festgestellt. Besondere Vorgehensweisen werden demonstriert und besondere Farbmischungen werden benannt.

1.2 Dekorative Deckblätter



Thema und Vorbereitung

Bei dieser Aufgabe geht es darum, ein dekoratives Deckblatt für die Bildersammelmappe, für die Aufbewahrungsschuhschachtel, für den Schnellhefter oder für ein Kunst-Arbeitsheft zu gestalten.

Dafür werden bereits bekannte experimentelle Zeichentechniken und Bildgestaltungsmittel verwendet.



Lernziele und Kompetenzen

- Die Schüler verwenden eckige und runde Liniengefüge sowie Schriftzüge zur Füllung des Formats. Die Linien sollen sich mehrfach überschneiden und damit Teilflächen bilden.
- Sie wählen durch Linienüberschneidung entstandene Zwischenräume aus und füllen sie mit farbigen Flächen aus.



Benötigtes Material

- Schmierblätter zum Ausprobieren, Bleistift
- je nach Objekt DIN-A3-Malblock oder DIN-A4-Blätter, weiß oder leicht getönt
- Wachsstifte oder dicke Filzstifte, Farbstifte, Farbkreiden
- Wasserfarben, Borstenpinsel und eventuell Haarpinsel



Unterrichtsverlauf

Wahrnehmen und Besprechen

Dekorative Gestaltungen gibt es in vielen Lebensbereichen. So gibt es zum Beispiel dekorativ gestaltete Geschenkpapiere, Glückwunschkarten, Tischsets, Verpackungen, Etiketten, Einbände und auch Sammelmappen.

Es genügt, wenn die Vorgehensweise kurz an der Tafel demonstriert wird.

Gestalten

Anschließend fertigen die Schüler einen Entwurf beziehungsweise mehrere Entwürfe mit Bleistift an und setzen einen Entwurf um (siehe auch Kapitel 6.5, Alexander Calder, S. 112). Die Schüler statuen das Format zunächst mit Liniengefügen und anschließend mit Farbgebungen aus.

Präsentieren und Reflektieren

Die Schüler präsentieren ihre Ergebnisse, benennen die dekorativen Elemente, die Verteilung von zeichnerischen und farbigen Elementen, erörtern individuelle Lösungen und den schnellen Wiedererkennungswert für sich selbst und andere.



Schülerarbeiten



Dekorative Deckblätter: Malblock, DIN A3, eigene Anfangsbuchstaben kombiniert mit ausgemalten Feldern oder mit dekorativen Mustern



Dekorative, individuell gestaltete Deckblätter

1.3 Einfache Experimente und Erprobungen



Thema und Vorbereitung

Bei dieser Aufgabe geht es darum, in relativ kurzer Zeit unterschiedliche Experimente mit Wasserfarben und Pinseln durchzuführen.

Diese Erprobungen sind so angelegt, dass sie einfach durchführbar sind, neugierig machen und deshalb oft Wirkungen auch im Sinne von individuellen Imaginationen und Motivationen entfachen können.



Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler erproben mit einfachen Hilfsmitteln unterschiedliche Mal- und Gestaltungstechniken. Sie wählen Ergebnisse für ihre individuellen Imaginationen aus, suchen besonders reizvolle, gelungene, weiter verwertbare Flächen und nutzen diese für weitere Gestaltungen und Produkte.



Benötigtes Grundmaterial

- „Schmierblätter“ zum Ausprobieren, Schreibmaschinenpapier, weiß und leicht getönt, Malblock
- Wasserfarben, Borstenpinsel und eventuell Haarpinsel



Unterrichtsverlauf: Frischhaltefolienbilder

Wahrnehmen und Besprechen

Die Schüler benennen und beschreiben die bereitgestellten Arbeitsmittel. Sie vermuten, wie die Frischhaltefolie für gestalterische Zwecke verwendet werden kann. Die Vermutungen werden gesammelt und eventuell später erprobt.

Gestalten

- Die Schüler legen ein weißes DIN-A4-Blatt auf eine Unterlage.
- Mit zunächst nur einer Farbe und einem dicken Borstenpinsel wird die gesamte Blattfläche mit wässrigen Farben bemalt. Die Fläche muss nicht gleichmäßig gefüllt sein, es können hellere und dunklere Stellen entstehen.
- Auf die nasse Bildoberfläche wird eine Frischhaltefolie gelegt. Diese wird dann mit den Händen etwas verschoben beziehungsweise geknittert.
- Anschließend wird das Bild zum Trocknen ausgelegt. Die Folie darf erst nach dem Trocknen entfernt werden.
- Das getrocknete Bild muss eventuell durch Auflegen von schweren Büchern oder Katalogen etwas gepresst, also geglättet werden.
- Das fertige Ergebnis kann dann betrachtet und ausgedeutet werden (Imaginieren).
- Es können aber auch besonders interessante Stellen ausgesucht und für Schmuckkarten oder spezielle Ausdeutungen verwendet werden.
- In weiteren Versuchen können auch mehrere Farben aufgebracht werden. Die Folien können mehrfach verwendet werden.